

Donnerstag den 16. September
und
Freitag den 17. September

bleiben meine Geschäftsräume
Feiertags halber
geschlossen.

S. Weiss.

Zur Ernennung des Erbprinzen
Bernhard von Sachsen-Meiningen
zum Generalfeldmarschall.

Der Kaiser hat vor Beginn der diesjährigen großen Manöver
seinem Schwager, dem Erbprinzen Bernhard von Meiningen, den
Rang eines Generalfeldmarschalls verliehen. Der Prinz ist 58 Jahre
alt, er gehört dem preuß. Heere seit fast 42 Jahren an. Er wirkte



Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen.

in den Jahren 1887-1903 als Kommandeur des 6. Korps in Dresden.
Nach einem durch seinen überaus großen Erfolg gegen die Sozialdemokratie
verursachten Konflikt mit der kaiserlichen Heeresleitung
schied Prinz Bernhard aus dieser Stellung. Wals darauf
wurde er zum Generalfeldmarschall der 2. Armeeinspektion ernannt;
im September 1905 wurde er zum Generalobersten befördert.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Leipzig, 14. September.

In Beginn der heutigen zweiten Sitzung erlösten, von lebhaftem
Beifallssturm umgeben, August Bebel im Saal; er ist
von seiner Frau begleitet, steht verhältnismäßig frisch aus und
nimmt am Laufe des Parteitagess sehr teil.
Auf der Tagesordnung stand die Berichterstattung über die
parlamentarische Tätigkeit der Reichstagsfraktion. Es liegen hierzu
eine ganze Reihe von Anträgen vor. So beantragt der 5. hiesige
Kreis, den Antrag auf gleichmäßige Einteilung der Reichstags-
tagungsmehrheit so als sich irgend angängig einbringen. Die
Landeskonferenz hat die Tagesordnung über die Reichstagsfraktion
beauftragt werden soll, ein Aktionsprogramm von aktuellen ge-
schäftlichen Arbeiten zu entwerfen und im Reichstags einzubringen,
die unabhängig von den Vorschlägen der Regierungen und den
Anträgen der bürgerlichen Parteien den sozialdemokratischen Willen
der Sozialdemokratie und des proletarischen Kampfes und so gehalten
sind, daß sie auch in der bürgerlichen Gesellschaft ausführbar sind.
Eine Resolution des Reichstagsabgeordneten Berlin I wendet sich
scharf gegen die bisherige Politik des Liberalismus. Eine weitere
Resolution der Fraktion in Berlin I kritisiert in scharfen Worten
die Finanzreform. Schließlich nimmt ein Antrag Wünsche 1
und 2 Stellung zu den Meinungsverschiedenheiten in der Reichstags-
fraktion in Bezug auf die Erbschaftsteuer und verlangt, daß
künftig jeder sozialdemokratische Abgeordnete sich unbedingt
unter allen Umständen den Mehrheitsbeschlüssen der Fraktion zu-
tigen hat.

Den Bericht erstattete Reichstagsabgeordneter Leebow.
Er befragt das Vorhaben der Fraktion bei der Finanzreform,
wies den Rapport zurück, daß die Fraktion nicht genügend rechtliche
Erfolge erzielt habe und ludte für die Ablehnung der rechtlich
maßvoll und praktisch gebildeten sozialdemokratischen Vorschläge,
sonne der Anträge zur Verfassungs- und Verwaltungsfrage die Liberalen
verantwortlich zu machen. Trotzdem die Situation für eine
Reform unserer Verfassungslage so günstig gewesen sei, wie
es seit Jahrzehnten im Reichstag nicht der Fall war, hätten die
bürgerlichen Parteien verweigert. Die Haltung der bürgerlichen
Parteien, besonders der Liberalen, sei der Grund, weshalb die Sozial-
demokratie im Reichstags so wenig Erfolge erzielt habe. Weiter
betonte Bebel, daß sich schon seit Jahren die Taktik der bürger-
lichen Parteien darauf richte, die sozialdemokratischen Anträge
abzuwehren, um diese dann bei gegebener Gelegenheit in etwas
revidierter Form wieder einzubringen. Gerade das Zentrum
betreibe diese Taktik mit besonderer Offenheit. Wenn die so-
genannten praktischen Erfolge der Sozialdemokratie bei der Durch-
führung von Anträgen von Jahr zu Jahr geringer werden, so
liege das eben an der Taktik der bürgerlichen Parteien vor dem
Vorwärt der Sozialdemokratie. Und denn genau diese bürger-
lichen Parteien herum und legen, die Sozialdemokraten könnten
nichts Praktisches erzielen. Wenn das die Gegner sagen, so sei
das noch berechtigt, aber es beweise wenig Ernst und parlamen-
tarische Kenntnis, wenn solche Vorwürfe überhaupt finden in den
eigenen Reihen der Sozialdemokratie. Ein anderer Rapport ist

ber, daß die Fraktion nicht genügend die Situation bei der Finanz-
reform ausgenutzt habe und hinter den Vorwürfen, die man
an sie gestellt, zurückgeblieben sei. Die Fraktionsmitglieder hätten
bis zu einem gewissen Grade dieselbe Empfindung. Sie hätten
ausdrücklich beschlossen, die Opposition aus scharfe zu betreiben
und durch unsere Kritik die Verantwortlichkeit der Wahlen auf höchste
zu erlegen. Es hätte sein, daß der Eingabe vermehrte eines Zentrums
dieser Erwartungen nicht entsprechen hat. Aber
erfolgreich haben die Fraktionsmitglieder nicht gearbeitet. Die
Resultate der letzten Wahlen zeigen, wie sie auf die Wahlen ein-
gewirkt haben. Die weiteren Ausführungen des Redners richteten
sich gegen die Verfassungslage im Reich und in Preußen, daß
ein von der Diktatur der praktischen Partei reorganisierter Staat sei,
gegen die Parteien des alten und des neuen Blocks, gegen das
persönliche Regiment, gegen den kaiserlichen Willen. Man habe
den neuen „Schnapsbald“ eine unnatürliche Streuung von
Angelegenheiten und Vorkindungen; er sei aber ein Zerkleinerer
in die (Kleinheit), bei dem die Wahlen die unangenehme Rolle
des durch eine Parteitagung auf Anknüpfung geachteten Dritten
spielen. (Heiterkeit). Den kaiserlichen Willen zu kürzen, sei das
keine Recht der Konterpartien gemeiner die Sozialdemokraten wür-
den diesen Feind des Sozialismus auch gefürchtet haben, wenn sie
es hätten zum können. Was den Reichstagen dem Zentrum und
den Wahlen zum Vorwurf zu machen sei, daß sie die Heuchelei, daß
es nicht mehr haben wollen. (Sehr richtig!) Weiter kam
Bebel auf das Zusammengehen mit den Liberalen
bei den Wahlen zu sprechen und meinte, die Sozialdemokraten
würden an ihrem Verhalten nichts zu ändern. Wenn die Sal-
tung der Sozialdemokratie anders wird, wird auch das Verhalten
der Liberalen gegen sie sich ändern müssen. Wir wollen ab-
warten, ob die Liberalen sich zu einer Oppositionspartei ernsterer
Art aufschwüngen können. Die letzten Wahlen lassen davon nichts
erkennen. Wenn wir auf die Wahlen zurückgehen, so sind die
Praktiker oder von der Nominierung von Parteikandidaten
Wahl nehmen sollen, bloß um den Liberalen den Sieg zu ermög-
lichen, so lehnen wir das natürlich ab.

In der Weiterführung, die dem Bericht des Abg. Leebow folgte,
wurden zunächst verschiedene gehaltenen Vorträge begründet und
bekräftigt. Von einer ganzen Reihe von Rednern wurde sehr
scharf gegen die Reichstagsfraktion wegen ihrer Stellungnahme
zur Erbschaftsteuer gesprochen. Die Fraktion hätte nicht
dem Reichstagsabgeordneten leisten dürfen durch ihre Zustimmung
zu dieser Steuer, sondern sie hätte der Finanzreform in ganzen
und im einzelnen die scharfe Opposition machen und zur Er-
straffung scharfer müssen. Ein Kritiker mit den Frei-
sinnigen dürfte nicht fortführen; wer das empfinde, möge gleich
zu diesen überreden. Ein Genosse aus Kottbus bezeichnete das
Verhältnis zwischen dem Zentrum und den Wahlen als ein richtiges
Konkubinat, nicht als ein Vielweiberei, wie Leebow gesagt hatte.
Reichstagsabgeordneter Sabelow verteidigte die Fraktion und
betonte, daß es nicht gelungen sei, den Reichstags zu überzeugen
durch Aufklärung und Erweiterung der Gegenseite zwischen den
einzelnen Klassen. Durch die Arbeit der Fraktion und durch
intensive Diskussion sei es möglich gewesen, die bürgerlichen
Parteien in ihren Gegenseiten so zu verwickeln, daß in der Tat die
Wahlbewerber in die Hände gingen. Unter den Steuern be-
standen sich solche, die geradezu gemeingefährlich waren. Es sei
der Fraktion gelungen, die besonders gefährlichen Steuern
nächst zu überwinden, die anderen zu überwinden. Weiter sei es
gelungen, das Brandweinmonopol zu Fall zu bringen
und zu ersetzen durch ein Geleib, das den Reim der Berrückung
in sich trägt. Die Erbschaftsteuer stehe nicht im Programm der
Partei. Wenn die Fraktion sie ablehne, müsse sie dafür bestimmte
Gewinne bevorzugen.

Nach dieser Rede verles die Liste der Ton der Förderung noch
wesentlich. Aus den weiteren Erklärungen der Reichstagsabgeord-
neten ergab sich, daß in der Fraktion die Meinungen über die
Zweckmäßigkeit der Zustimmung zur Erbschaftsteuer weit un-
eindeutiger seien, als man erwarten würde. Bei den Rednern, die
aufzufriedenheit mit der Haltung der Fraktion Ausdruck geben, die
Kritik immer heftiger. Dann trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittagsitzung wurde die Debatte über die Fi-
nanzreform fortgesetzt. Sie nahm hellere Formen an. Die
Oppositionisten sind dieser Frage, auf deren Seite auch Bebel und
Wolfenbutter stehen, und den Liberalen, zu deren Vor-
führern sich Wurm und Emmel machten, kamen sehr scharf zum
Ausdruck. Wurm führte aus, der Antrag der Fraktion im Jahre
1906, eine Reichsfinanzkommission zu ernennen, wurde zur Reduzierung
der Ausgaben für die Flotte einzuwirken, sei ein großer Schaden
gewesen, wegen Bebel in wiederholten Briefgesprächen protestierte.
Einger nahm eine vermittelnde Haltung ein. Die Debatte wird
morgen fortgesetzt.

Gerichts-Zeitung.

Strafhammer.

* Unberücksichtigt. Der 21jährige Arbeiter Paul Simon aus
Schleusberg verübte in der Nacht zum 8. August diebstahl in Gleichen
einen Einbruchsdiebstahl. Er hatte es auf bares Geld abgesehen;
da er aber keines fand, ließ er ein Grammophon mit 25 Platten
und eine elektrische Zahnbürste mit sich auf dem Wege nach
Hause. Er ist im besagten Platten und war unvorsichtig genug,
vor diesem den Schlüssel abzugeben zu lassen. Dadurch kam der
Diebstahl an den Tag. Umzang Tage vorher steht er in Wärdern
einem Mann aus einer angrenzenden Dörfer ein Hofraum
und jagte ihn fort. Simon ist ein unbeschuldigter Dieb
zu sein, denn er ist bereits wegen Diebstahls viermal criminalistisch
verurteilt und war oben erst aus der Bürgererziehung entlassen,
als er den Einbruch in Gleichen beging. Der Staatsanwalt be-
tragte deshalb gegen ihn eine Haftstrafe von 4 Jahren,
6 Jahre Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der

Gerichtshof billigte dem Angeklagten aber noch einmal mildernde
Umstände zu und erließ auf 2 Jahre Gefängnis.
* Kleine Urkunden, große Wirklungen. Der 47jährige Gelehrter
Max Teichmann aus Sobotthum war angeklagt, im April
dieses Jahres eine Privaturkunde fälschlich angefertigt und von
diesem zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben,
um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Er lebte bei der
Stadt Halle in Höhe von 2,45 Mark und es war deshalb
bei ihm ein Spiegel gefunden worden. Er fertigte nun eine eides-
stattliche Versicherung an, nach der ein hiesiger Richtermeister er-
klärte, Käufer der Möbel des Teichmann zu sein, und lande dieses
fälschliche Zeugniss an den Richter des Saalkreises. Der Ange-
klagte hatte allerdings mit dem Richtermeister einmal einen Kauf-
vertrag abgeschlossen, doch hatte dieser Vertrag keine Rechtswir-
kung erlangt, weil die Vertragsbedingungen von einem der Kontra-
henten nicht erfüllt worden waren. Teichmann behauptete nun, den
Richtermeister als Käufer seiner Möbel angesehen zu haben. Da
er damit aber die Urkundenfälschung nicht aus der Welt schaffen
konnte, wurde er zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

* Wegen schamlosen Aufrührers im Sinne des § 175 des Straf-
gesetzbuches ist der Arbeiter Albert W. v. a. d. aus Badewell vom
hiesigen Schöffengericht in der Sitzung vom 17. Juli d. S. zu sechs
Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Verurteilung ist aus
folgenden Gründen ausgesprochen worden. Der Angeklagte
legte heute die Strafe auf 3 Monate Gefängnis herab, indem be-
rücksichtigt wurde, daß der Angeklagte zeitig zur zurückgeblieben
und zu der Zeit durch wiederholte Zufälligkeiten eines anderen
Menschen gefangen worden ist.

* Wegen Diebstahls Hermann Werner aus
Ammerberg und der Schacharbeiter Niemann aus Halle
wurden im Juni d. S. von einem hiesigen Unternehmer zu Aus-
schlichtungsarbeiten in Hohenstein angezogen. Es soll ihnen, wie
sie behaupteten, freie Fahrt und Rückfahrt und 80 Mark für den
laufenden Unterhalt für den letzten Abend verschrieben worden sein. Am
30. Juni trafen sie auf der Arbeitsstätte an, nahmen die Arbeit
auf, Hielten sie aber schon nach 3 Stunden wieder ein, weil sie
keinen Lohn vorfinden und ihnen gelohnt wurde, daß sie nur für
den halben Meter 80 Mark Lohn erhalten sollten. Werner trat nun
an den Lohn des Unternehmers heran und forderte mit Unrecht
von diesem das Nachgeloh nach Maß, indem er sagte: „Mein Ar-
beiter sollen bei Nummer herausstreichen.“ Er erhielt zunächst das
Geld nicht. Wals darauf kam er mit Niemann wieder, der einen
Spoten in der Hand hatte. Beide forderten ebenfalls das Nach-
geloh und Wals, sagte Niemann, wobei Niemann übernahm: „Sie mir
kein Geld geben, halte ich Ihnen mit dem Spoten den Kopf.“ Da-
nach wurde der Lohn des Unternehmers einbehalten. Er ging
unzufrieden in einen Laden, wuschelte Geld und zahlte das Nach-
geloh. Vor ihres Abfahrts erklärten die Angeklagten auch noch ein
Kantatrat. Das Schöffengericht in Leipzig hat Niemann, den es
als den Hauptschuldigen ansah, wegen Missetat zu 5 Monaten Gefängnis
und Werner, der wegen Missetat schon mit 4 Monaten
Gefängnis verurteilt ist, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.
Lezterer legte gegen das schöffengerichtliche Urteil Berufung ein,
da aber von der Strafkammer verworfen wurde.

Arger, Last und saure Stunden
In der Waschküche sind verschwunden!

Ozonit
das moderne Waschmittel
D. R. P.

Pflaumen munden nie besser als geschmort
und serviert mit

Mondamin
Milchflammeri

Mondamin überall erhältlich à 60, 30 u. 15 Pf. Rezept auf jedem Paket.

Halle-Gettlicher Eisenbahn.

(Gültig vom 1. April 1909 bis 30. September 1909.)

Table with 3 columns: Abgang, Haltzeit, Anstauft. Lists train schedules for Halle-Gettlicher Eisenbahn.

bleiben unsere Geschäftsräume Feiertags halber
Donnerstag d. 16. u. Freitag d. 17. d. Mts.
bis nachmittags 5 Uhr.
Geschlossen
Brunner & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 22/23

Handel und Verkehr.

* A.-G. Reichelstein in Ansbach. Einjährlicher 35 808 M. ...

* Bergbau- und Hütten-Actien. Friedrichshütte zu Gerbersh...

* Reichliche Zahlwerke. A. G. in Hofheim. Die Gesellschaft...

* A.-G. Maschinenfabrik Deutschland in Dortmund. Der Ab...

* Schneider Fabrik- und Drecherei. Der Abbruch für 1908-09...

* Schiefer Hüttenverein Amelsriede. Die Veranlagung...

* Schiefer Bergwerksverein. Der Abbruch für 1908-09 er...

Leipziger Brockenbrotfabrik. Abrechnung vom 14. September, mittags 1 Uhr.

Die Preise werden für erste Kohlen (ex. Provision, Courtoise) ...

Beizen per 1000 kg netto inländischer neuer 210-216 M. ...

Wolle per 1000 kg netto inländischer, neuer 170-177 M. ...

Wolle per 1000 kg netto inländischer, alter 205-212 M. ...

Wolle per 1000 kg netto amer. ... runder 155-160 M. ...

Wolle per 1000 kg netto ... 140-146 M. ...

Wolle per 1000 kg netto ... 175-182 M. ...

Wolle per 1000 kg netto amer. ... runder 155-160 M. ...

Wolle per 1000 kg netto ... 140-146 M. ...

Roggen, loco inländ. 160.00-171.00 M. ab Bahn und frei Mühle...

Weizen, Tendenz: fest. September 216,75 M., Oktober 214,75 M.

Roggen, Tendenz: fest. September 159,00 M., Oktober 159,25 M.

Waggonbau, Dienstag 14. September, abends 6 Uhr. Kaffeemart.

Friedmann & Co., Bankgeschäft.

Table with columns: Name, Rate, and other financial data.

abgeschlossen am 14. September 10 Uhr vormittags.

Abonnements und Inserate

Die General-Anzeiger werden angenommen in Halle a. S. ...

Berliner Börse, 14. September 1909.

Large table containing stock market data for various companies and sectors.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 100 der Ausführungs-Vorschrift zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Liste der Personen, welche an der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schmiedgewerbe in den Gemeinden des Saalkreises teilzunehmen...

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Bureau VIII Königsstraße Nr. 1, part. die Anmeldung von Verordnungen die Einmündelungsverwaltung vorzuliegen ist.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Befahren der Friedhöfe mit Gefährten, Handwagen und Karren an dem Nachmittag vor einem Sonntag oder gesetzlichen Feiertage von 1 Uhr ab nicht gestattet ist.

Bekanntmachung.

Die von Schülern und Schülerinnen unserer Volksschulen gepflegten und mit Preisen ausgezeichneten Blumenstöcke, sowie die als Preise beschafften Pflanzen sollen...

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Handwerkerschule in Halle a. S. bezieht den Unterricht im Winterhalbjahr 1909/1910 Sonntag, den 17. Oktober, vormittags 7 1/2 Uhr, in den Abend- und Sonntagsschulen...

Bekanntmachung.

Die Anzahl umfasst folgende Abteilungen: a) eine Baugeschule, b) eine Maschinenbauische, c) eine Tagesklasse für Dekorationsmaler, Lithographen...

Graetzin Licht KARL BLOCK Tel. 2834 HALLE a. S. Tel. 2834 Grosse Klausstrasse 34. :: Installation für Gas u. Wasser. :: Beleuchtungs-Gegenstände aller Art. Umarbeitung unmoderner Kronen und Zug-Lyren in Hängelicht. :: Glühkörper für Hängelicht :: 35 Pfg. in allen Fabrikaten. Grosse Auswahl in Zug-Lyren.

PHÖNIX Brikett Erstklassige Briketts. Kluge Damen verlangen Gracie-Preise! hant u. versch. von Apolliner E. Mieser in Briefen neuer Art. Wied. bet. monat. Best. wird und best. schmerz. Belegung interhalb einiger Tage durch Apotheker Mieser's Versand-Depot, Luxemburg, Großherzogtum.

Pianos Ritter Flügel Harmoniums Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S. Größtes Lager und Lehrinstitut der Provinz. Auswahl von ca. 100 Instrumenten verschiedenster Holz- und Stahlarten. Vermietung neuer Instrumente.

Naturbutter 60 Pf. Gute reine Naturbutter 60 Pf. Man hüte sich vor minderwertigen Ersatzmitteln; die dafür aufgewendete markt-schreierische Reklame richtet diese Sorte von ? Nahrungsmitteln hinreichend! F. H. Krause. 12 Verkaufsstellen.

Volksbadewannen Nr. 12 - 13, 50, 15 - Dieleien im Volksbad, verlegt Nr. 17, 50, 20 - 25 - Wiegend- und Wellenbadhaken, Sitz-, Kumpf-, Fuß- u. Schwammbadewannen. Wilh. Heckert, Gr. Weichstr. 57.

Golf-Jacken (weiß u. farblich) für Damen und Mädchen. Große Auswahl bei H. Schmo Nachf., Gr. Weichstr. 54.

Haben Sie schon meine Spitzkägel (Hohl-schneiden mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. Carl Booth, Breitestr. 1 u. Markt Rotor Turm 12.

Jalousien Franz Rudolph & Co., Halle a. S., Straußenstr. 16. Damenkleider beliebt schmackhaft alte Seife, Kunstfärberei, Seifenfabr. G. L.

Bekanntmachung. Die Verzung von 300-500 Zentner Gerstentrost, 600-800 Zentner Weizen und 800-1000 Zentner Erbs, Roggenstroh, Weizenstroh, Weizenstroh, Weizenstroh, Weizenstroh...

Am Donnerstag den 16. und Freitag den 17. d. M., sowie am 30. d. M. und 1. Oktober bleibt mein Geschäft Feiertage halber geschlossen. B. J. Baer, Bankgeschäft.

Stempel Buchstaben, Ziffern und Figuren zur Fertigung von Plakaten, Broschüren, etc. Alfred Kirchhoff, Gr. Weichstr. 13, Laden. Rauchbeseitigung, Ausbessern und Mauern von Schornsteinen sowie Dachreparaturen werden sauber ausgeführt. Langjährige Erfahrungen! L. Haack, Ulanenstr. 1, ptr.

Meinen werten Kunden zur Nachricht, dass ich mein Geschäft Herrn Otto Tarlatt übergeben habe. Für das Vertrauen, welches Sie mir geschenkt, bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Ergebenst Carl Kögel.

Bezeichnend auf Obiges, teile ich den werten Kunden, Freunden und Gönnern mit, dass ich am Sonntag den 18. September die Rind- und Schweine-Schlächtereie von Herrn Carl Kögel übernehme. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen meiner werten Kundschaft zu genügen, und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll Otto Tarlatt. Künstliche Zähne, Plomben, Stützähne, Reparaturen etc. Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen. Willy Muder, am Leipziger Turm, jetzt Neue Promenade 16, i., Ecke Leipzigerstr. Zahlreiche Anerkennungen. - Telephon 3488.

Häcksel aus garantiert reinem Roggenstroh liefert die Häcksel-schneiderei Bahnhofsstraße 8, Fernruf 453. 1. Niederlage bei: Max Vetter, Zeitstr. 16. 2. Niederlage bei: W. H. Sachse, Steinweg 52. 3. Niederlage bei: Rich. Müller & Co., Rindfleischstr. 26. 4. Niederlage bei: Sachse & Müller, Landsbergstr. 12.

Wer für wenig Geld Gärten, Vorhänge, Rouleaux, Spitzen etc. wirklich schön u. echt färben will, verwendet Branns'sche Gärtenfarben (Päckchen mit Doppelröhre, wie Abbild.) Grünfarbe, Malsgelb, Rosa, Altgold, (Elsenbeintön), Rosada. Zitronengelb, Bera. Künstlich in dem meisten Drogeriegeschäften, Apotheken, Ausdrücklich fordere man Branns'sche Gärtenfarben. Andere Fabrikate weisen man zurück.

Tücht. Zigarren-Verkäufer, militär. u. melde sich in bef. Zigarren-Exp.-Gef. f. f. p. 1.10. gel. Nur Besuch. m. gut. Gmp. bei. gel. d. m. Beugung abf. u. Gehaltsentpr. u. L. N. 3195 an Rudolf Mosse, Leipzig, zu senden.

